



„Alt werden und jung bleiben – Die Region München als Lebensmittelpunkt zukünftiger SeniorInnen?“

PD Dr. Caroline Kramer (Universität Karlsruhe)

Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach (RWTH Aachen)



Neue Lebenskonzepte von Männern und Frauen – Auswirkungen auf die Großstadtregion

1. Konzeptionelle und theoretische Grundlagen
2. Lebenskonzepte der Generation 50plus:
Wohnen heute und in Zukunft
3. Altersbilder und Lebensstile der Generation 50plus und
ihre Rolle für zukünftige Lebenskonzepte
4. Fazit: Inhaltliche und konzeptionelle Implikationen

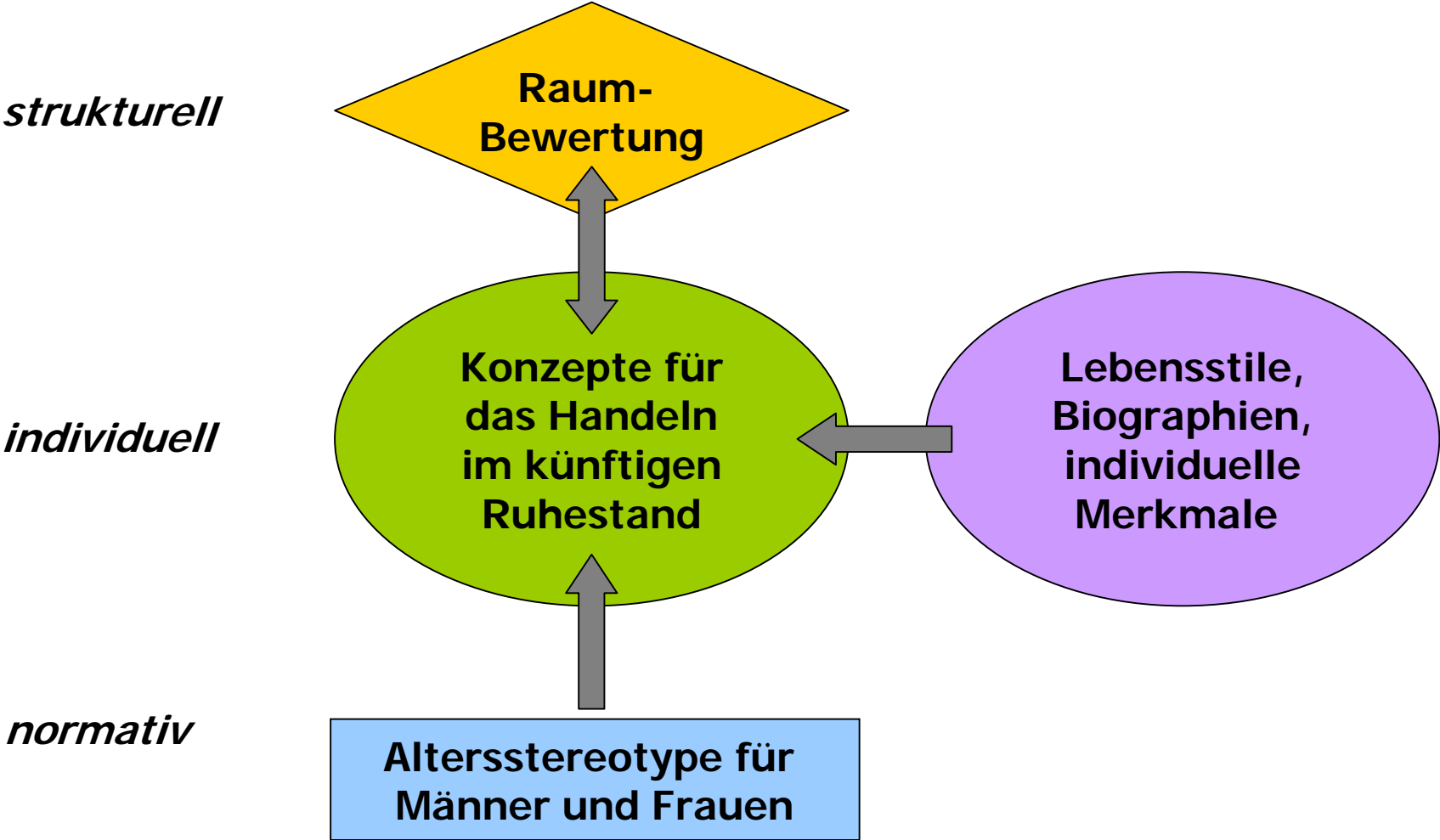
Fragestellung des Forschungsprojektes

- *Wie sehen die Lebenskonzepte* der Großstadtbewohner/innen für ihren Ruhestand aus und *wo* sollen diese realisiert werden?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen den unterschiedlichen *Lebenskonzepten* und
 - a) dem *räumlichen Kontext* sowie
 - b) den *aktuellen Lebensstilen, Biographien und individuellen Merkmalen*?
- Welche Rolle spielen unterschiedliche *Einstellungen zum Älterwerden* für die verschiedenen Lebenskonzepte?

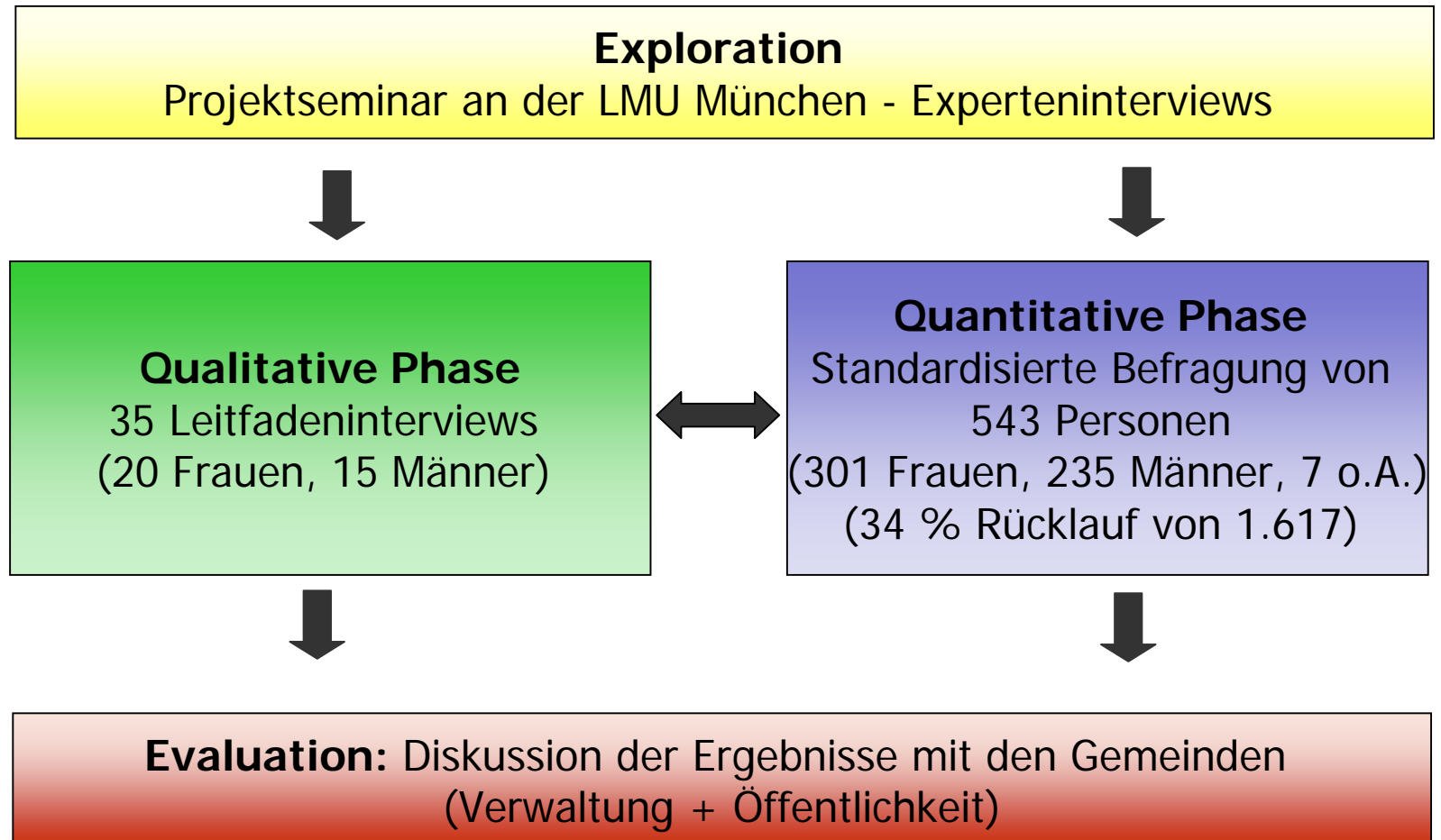
Theoretische Grundlagen: Menschen und ihre Handlungen

- Constraints-Ansatz (Hägerstrand)
 - (Re-)Produktion des zeitlichen, räumlichen und sozialen Kontexts des Handelns durch die Akteure
- Strukturationstheorie (Giddens)
 - Wechselseitige Beziehung zwischen Handlung und Struktur
 - Strukturen: Ressourcen und Regeln des Handelns
 - Regeln als Altersbilder („Autostereotype“ und „Heterostereotype“)

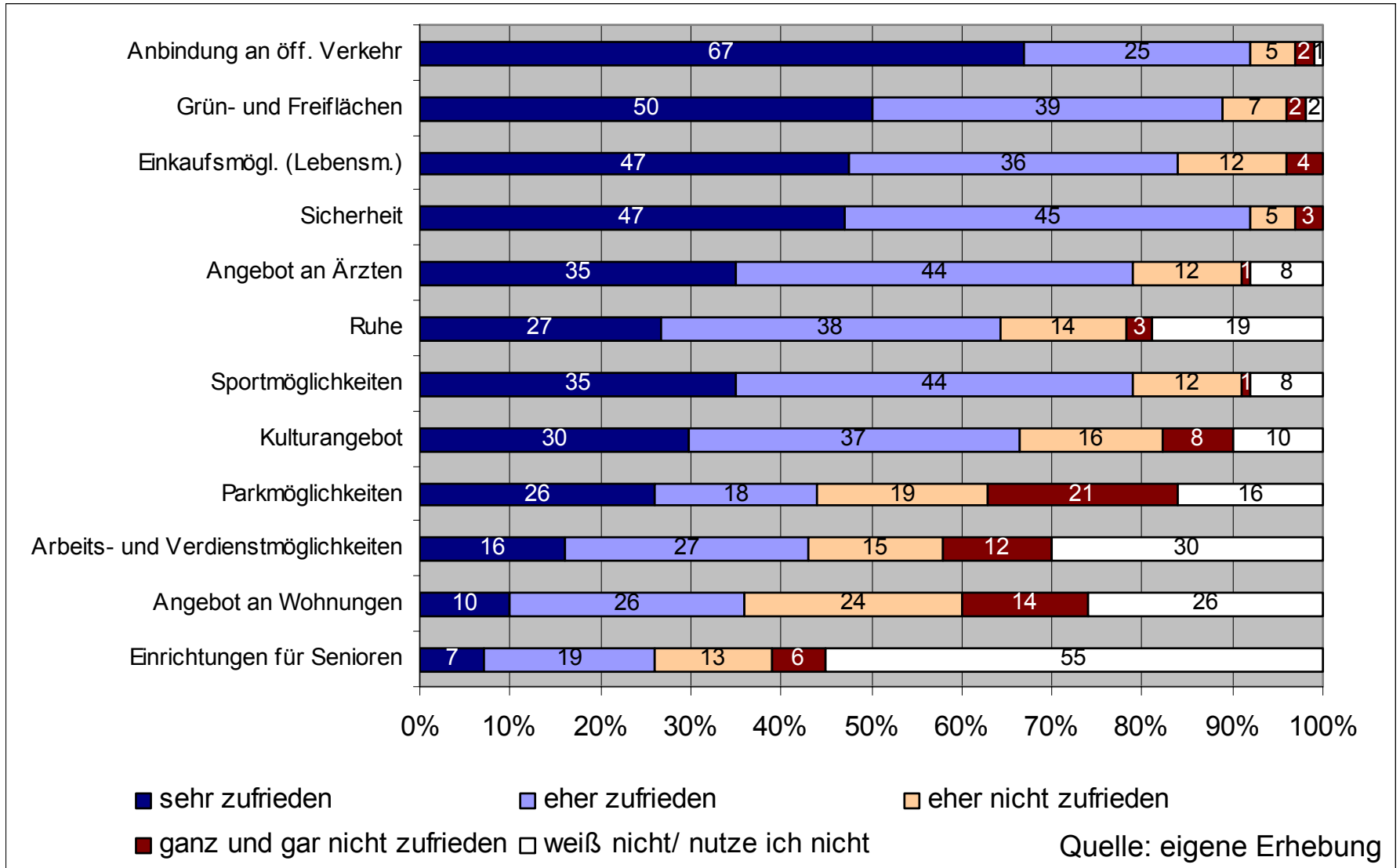
Inhaltliches Konzept für die empirischen Untersuchungen



Empirisch-methodische Konzeption

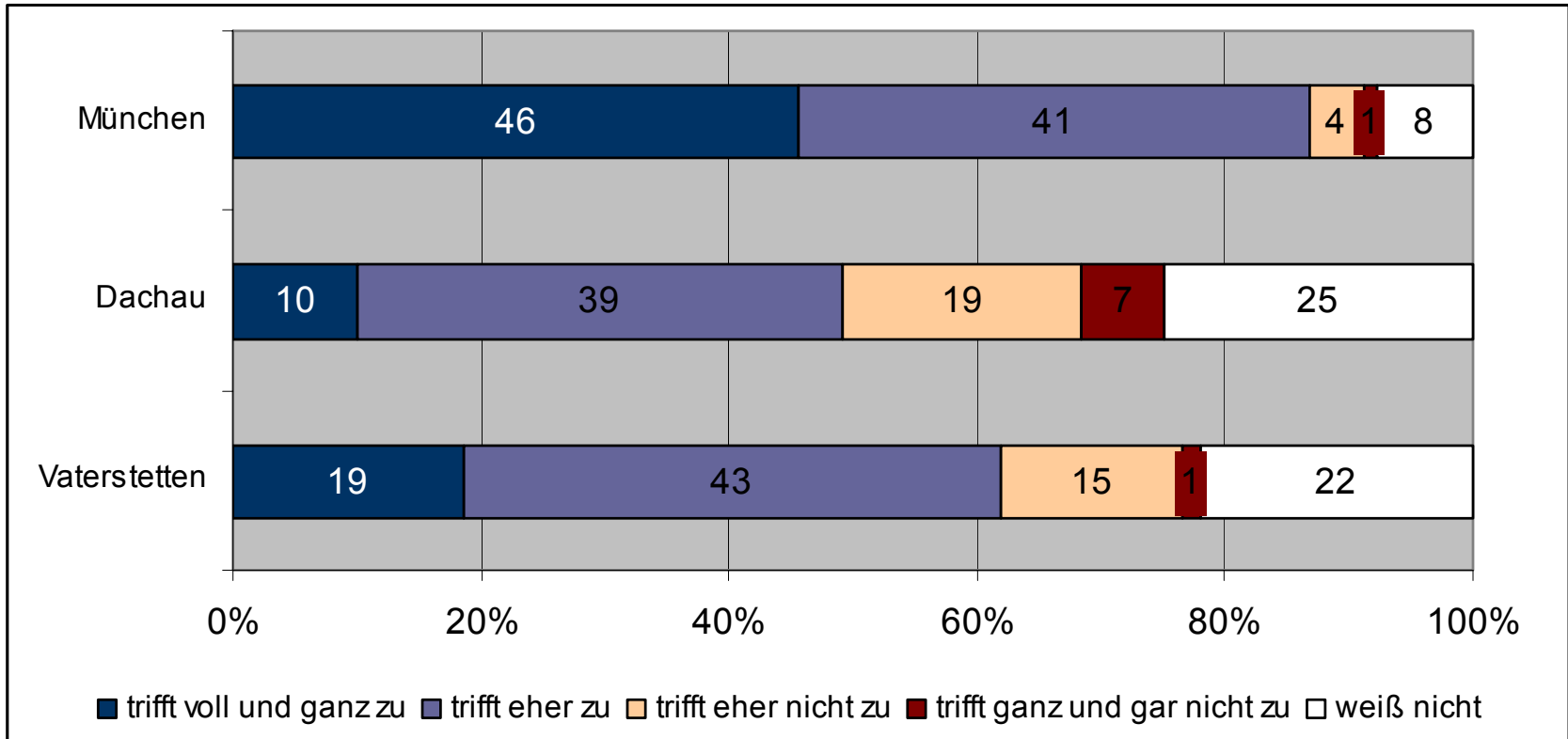


Zufriedenheit mit den Eigenschaften des Wohnviertels



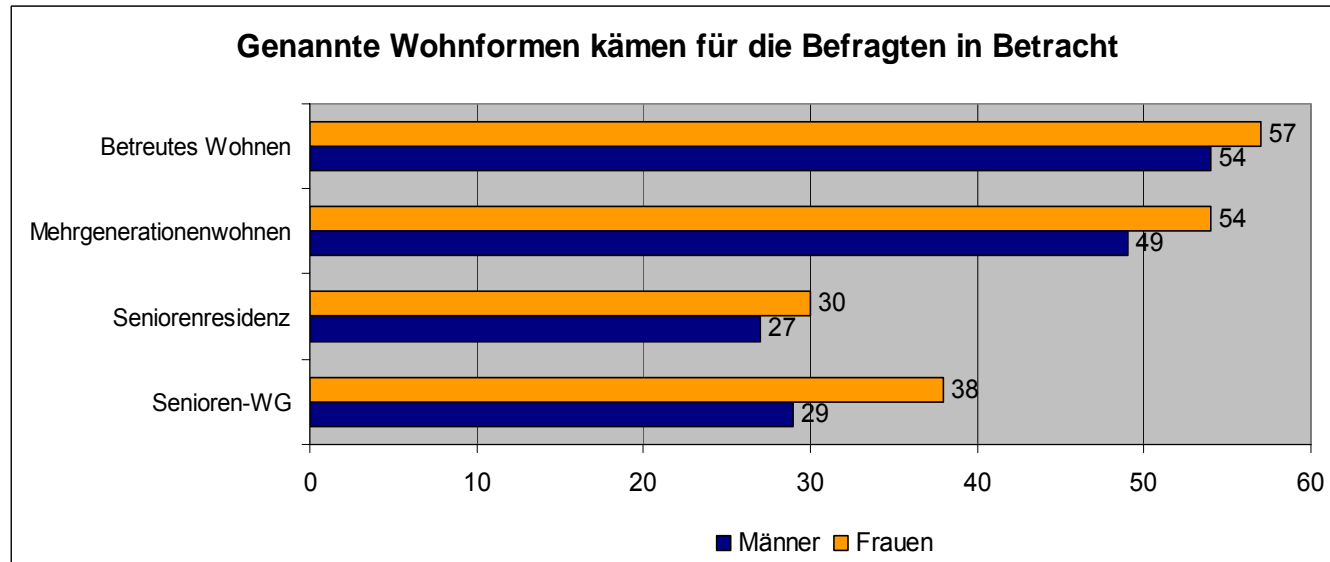
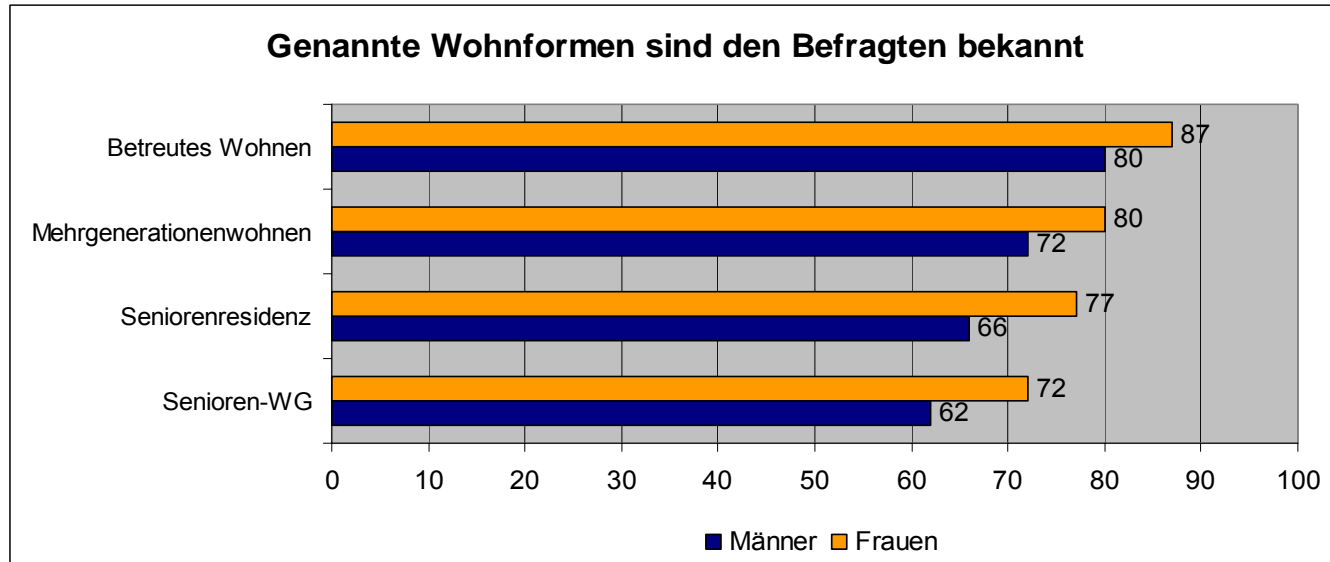


Zu teuer für Senioren/innen



Quelle: eigene Erhebung

Zukünftige Lebenssituation



Quelle:
eigene Erhebung



Migrationsabsichten ins Ausland

„Eigentlich besteht kein Interesse umzuziehen. Aber meine berufliche Situation ist nicht besonders gut, es könnte durchaus sein, dass mir die Wohnung hier zu teuer wird und dass das Leben in München generell zu teuer wird. München ist eine der teuersten, womöglich die teuerste Stadt nicht nur vom Wohnen her. Ich möchte nicht nach Augsburg ziehen, aber es könnte sein, dass ich beispielsweise auf die Kanaren ziehe.“

(55jähriger Freiberufler, Schwabing)

Finanzielle Restriktionen

„Man wird froh sein, wenn man das Geld für die Miete zusammenkriegt.“

(52jähriger Sachbearbeiter, Isarvorstadt)



Körperliches Altern (im jungen Alter)

„Der Körper funktioniert nicht mehr so ganz wie ich das früher gewohnt war.“

(56jähriger Imbissbuden-Besitzer, Schwabing)

„Älterwerden bedeutet, dass man sich optisch verändert, man kriegt Falten.“

(55jährige Friseurin, Bogenhausen)

„Mit 50 habe ich mir gesagt, ich brauch jetzt keinem mehr zu gefallen, nur noch mir.“

(59jährige Copy-Shop-Besitzerin, Obergiesing)

Geistiges Altern (im hohen Alter): *„Niemandem zur Last fallen“*

Quelle: eigene Erhebung



Aussagen über das Alter

Älterwerden bedeutet für mich, ...	positive Nennungen	negative Nennungen
mehr Zeit haben	13 %	
Ruhe/ruhiger werden	7 %	
gesünder leben/mehr für den Körper tun	6 %	
mehr Zeit für Familie/Freunde haben	5 %	
mehr Gelassenheit	5 %	
mehr Erfahrung/Reife	4 %	
das Leben genießen	4 %	
machen worauf ich Lust habe	4 %	
weniger Stress/Hektik	4 %	
gesundheitliche Probleme/Beschäftigung mit Krankheiten		7 %
körperliche Einschränkung/nachlassende Beweglichkeit		6 %
finanzielle Sorgen/sinkender Lebensstandard		4 %

Quelle: eigene Erhebung



Aktivitäts- und Kontinuitätstheorien:

- Beibehalten der Aktivitäten der mittleren Jahre im Alter
- Positives Altersbild: ältere Menschen als aktiv, zufrieden, mobil, fit

Lebensstile: Entwurf einer Typologie



Kriterien: Familienorientierung, Werte, Finanzen, Freizeitpräferenzen, Lebenssituation, Wohnsituation, Altersbild



Meine Familie und ich



HÖR ZU

Eher traditionelle Typen



Schöner Wohnen



abenteuer und reisen



Die Zeit – Feuilleton

Modernes Bildungsbürgertum

Lebensstile: Entwurf einer Typologie



NEU:



fit for fun:

körper- und fitnessbetont, Singles, Geschiedene oder in junger Partnerschaft, innerstädtisch/ randstädtisch, beruflich selbstständig (→ finanziell weniger gesichert) sportliche Aktivitäten zum Erhalt der Jugendlichkeit und Fitness



Rolling Stone:

alternative Alt-68er, Singles, Patchwork-Familien, Alleinerziehende, urbanes Leben wichtig, Selbstständige (finanziell unsicher), kreativ, politisch interessiert; als Wohnform kommt Alten-WG in Betracht

„Jung Gebliebene“

Lebensstile: Entwurf einer Typologie



Frauen



Männer





kaum Suburbanisierung, eher Reurbanisierung

→ Festhalten an innerstädtischen Wohnstandorten und Zuzug

→ Druck auf den städtischen Wohnungsmarkt

eingeschränkte finanzielle Spielräume der künftigen Seniorinnen und Senioren

→ kostengünstiges altersgerechtes Wohnen

→ alternative Wohnformen (vor allem für Frauen denkbar)

Fortführen des bestehenden Lebensstils

→ (zunächst) kaum Bedarf an „altengerechter Infrastruktur“, später starker Anstieg zu erwarten

→ Ausbau der Infrastruktur für das „gut erhaltene Mittelalter“